




KUNST IM DACHGESCHOSS

26.01. – 22.03.2020

Museum Voswinkelshof | Dinslaken



- 
- The background features a repeating pattern of light gray silhouettes of various chair designs, including armchairs, side chairs, and stools, arranged in a grid-like fashion.
- 6** | Claudia Aschendorf
8 | Edith Bein
10 | Ruth Bojarra
12 | Mona Brandes
14 | Gudrun Bröckerhoff
16 | Ursula Brummundt
18 | Britta Döring
20 | Ursula Feldmann
22 | Jess Geiger
24 | Sandra Geise
26 | Alfred Grimm
28 | Barbara Grimm
30 | Ingrid Hassmann
32 | Rainer Höpken
34 | Birgit Hüsken-Berg
36 | Nati Johnen
38 | Ulrich Krahn
40 | Gilla Lämmerzahl-Engasser
42 | MO
44 | Martina Mühlen
46 | Silke Noltenhans
48 | Ursula Oehl
50 | Antje Paselk
52 | Elke Rahn
54 | Gabriele Scholz
56 | Remo Schyroki
58 | Barbara Spiekermann-Horn
60 | Heike Terbeck
62 | Monika Tiedemann
64 | Karen Van den Busch
66 | Petra Vanscheidt
68 | Jutta Warbruck
70 | Bettina Wolf
72 | Brummundt/Spiekermann-Horn

Vorwort

Sicherlich ist uns allen das große Ereignis des Jahres 2010 hier in der Ruhrregion noch in lebendiger Erinnerung: Das Ruhrrevier wurde Kulturhauptstadt.

Zwar gab es am 9. Januar, dem Eröffnungstag, bei dichtem Schneetreiben kalte Füße, kulturell wurde es jedoch ein „heiBes“ Jahr.

Von Anfang an beteiligte sich auch Dinslaken mit großer Begeisterung.

Für jede Woche dieses Jahres wurde ein sogenannter Local Hero benannt, in der sich jeweils eine von 53 Gemeinden des Ruhrgebiets mit eigenen Ideen präsentieren konnte. Erfreulicherweise konnte Dinslaken den Startschuss abgeben und wurde zum Local Hero Nr. 1.

Der KulturKreis Dinslaken rief in dieser Woche zu einer originellen Willkommens-geste auf: Mit seinem Projekt „Sitzplatz 2010“ begrüßten 58 von Mitgliedern des Vereins künstlerisch gestaltete Stühle auf der Strecke vom Rathaus bis zum Museum vom 9. bis 16. Januar die Gäste.

Nun, 10 Jahre danach, stellten sich die Künstlerinnen und Künstler des KulturKreises unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit die Frage, wie die Entwicklung in den vergangenen 10 Jahren verlaufen ist – politisch, sozial und kulturell.

Ebenso wichtig war für sie ein Blick in die Zukunft: Wie könnten oder sollten Kunst und Kultur weiterentwickelt werden?

Unter diesen Fragestellungen haben 34 Künstlerinnen und Künstler erneut das Stuhl-Motiv aufgenommen und mit ihrer künstlerischen Gestaltung unterschiedlicher Sitzgelegenheiten für unsere Ausstellung „Sitzplatz 2020“ ganz individuelle Antworten gefunden.

Antworten, die sicherlich Anregung und Impuls zu lebhafter Diskussion bieten.

Und dazu heißen wir Sie – wie auch schon 2010 – sehr herzlich willkommen.

Magdalene Schwan-Storost

Vorsitzende des KulturKreises Dinslaken

Claudia Aschendorf

vier Beine tragen dich
eine Platte stützt dich
eine Lehne hält dich
mach es dir bequem
aber fehlt ein Teil
wirst du nicht zufrieden sein

*Laut UN Weltbiodiversitätsrat werden
rund 1 Million Arten in den nächsten Jahrzehnten
von unserer Erde verschwunden sein.*



ohne Titel





Edith Bein

Brennender Stuhl / Heißer Stuhl / Glühender Stuhl

Gefährlicher Stuhl / Elektrischer Stuhl / Tödlicher Stuhl

Hochgeschwindigkeits-Stuhl / Verletzender Stuhl / Schmerzbringender Stuhl

Warmer Stuhl / Gelöschter Stuhl / Abgekühlter Stuhl / Erkalte Stuhl

Wählen Sie selbst, wo Sie Platz nehmen wollen....

Ruth Bojarra

Untätigkeit schützt nicht vor Mitverantwortung für Untaten



Mona Brandes



Unbequemer Barhocker!



Locker, bunt, bequem!

Gudrun Bröckerhoff

In den 50er Jahren waren wir Kinder fasziniert von Unbekanntem, von Geschichten, die wir mit diesem lustigen Wesen erlebten. Lurchi wurde der Inbegriff kindlicher Sehnsucht nach Abenteuer, wo er Held und Retter in der Not war. Ich sehe mich durch die Borbecker Straße laufen, zum Schuhgeschäft Deichmann, fragend: „Ist der neue Lurchi da?“ Frau Deichmann lachte dann herzlich und sagte: „Ich habe dir schon das neue Heft zur Seite gelegt.“ Das machte mich glücklich. Es war meine bunte Welt von Lurchi und seinen Freunden, ich gehörte dazu – und alle Abenteuer-geschichten endeten gut mit dem Schlussreim:
„LANG SCHALLT'S IM WALDE NOCH – SALAMANDER LEBE HOCH!“

Warum einen Stuhl aus Plastikrohren?
Er soll ein Tummelplatz für Lurchi sein,
wo er neue Abenteuer erleben kann.



Lurchis Abenteuer



Ursula Brummundt

Der Fennek - oder auch Wüstenfuchs - bewohnt die Sandwüsten Nordafrikas. Seiner lebensfeindlichen Umgebung hat er sich beeindruckend angepaßt. Der kleinste Wildhund der Welt ist dazu in der Lage, seinen Flüssigkeitsbedarf allein über seine Nahrung zu decken. Dem nachtaktiven Jäger helfen seine großen Ohren beim Aufspüren der in der Wüste nur spärlich vorhandenen Beutetiere. Und da der Wüstenfuchs - wie alle Hunde - nicht schwitzen kann, dienen ihm die Ohren auch dazu, überschüssige Körperwärme abzugeben.

Dieser kleine Fuchs zeigt deutlich, wie Überleben aussieht, wenn sich Lebewesen an die Natur anpassen. Ein gutes Vorbild für den Menschen, der stets versucht, die Natur nach seinen Bedürfnissen umzugestalten.



überlebensKUNST

Britta Döring

Der Stuhl kann ein Ort der ‚stillen Verknüpfung‘ sein. Die Stille hat kaum noch Raum in unserem Leben. Unsere Welt ist laut. Überall gibt es Geräusche, Ablenkungen, Störquellen. Die ständige Erreichbarkeit tut ein Übriges dazu.

In der Stille können wir Kraft tanken, Stress abbauen. Stille erfrischt den Körper und den Geist, und wir können durch die Verknüpfung mit unseren Nervenzellen Informationen – gleich welcher Art – besser und schneller verarbeiten. Stille hält uns gesund.

Und wo finden wir die Stille? Verschiedene Orte können zur Auszeit dienen, in einem fernen Land oder auf dem Stuhl.

Silent Links



Ursula Feldmann

12,5 Jahre habe ich in verschiedenen Schulen verbracht, gedacht, geträumt, gelesen, gesprochen, viel gelernt, aber überwiegend gegessen. Auf einem Schulstuhl... meist zu klein und sehr unbequem!!

Solch ein Schulstuhl dient nun zur Erinnerung an meine Gedankenblasen, die emporsteigen aus dem Meer meiner Erinnerungen auf der Festplatte meines Gehirns. Wichtiges und Unwichtiges, fürs Leben Gelerntes oder auch nicht?? Jeder kennt das...

Es ist möglich, eigene Erinnerungsbrocken meinen zuzufügen oder auch zu löschen. Der Ablauf bleibt so erhalten... Erinnerungen tauchen auf und verschwinden wieder...



Schuhzeit



Jess Geiger

Bitte, ihr Eltern, setzt euch, schmökert in den Büchern oder lest euren Kindern vor, und entspannt euch. Und vergesst mal alles Digitale ...

Und ihr, liebe Kids, hört zu und genießt. Und gebt es später weiter, erst euren Puppen, und dann euren Nachwuchs ... Wem vorgelesen wird, der wird auch vorlesen.

Und übrigens: Bringt eure Kinder nicht um sämtliche sinnliche Erfahrungen im Alltag, schaltet Smartphones aus und zeigt ihnen ruhig mal Blumenwiesen oder Wälder, das hat noch keinem geschadet ... SO kann man seinen Platz im Leben finden!



Sandra Geise

„Ich erlaube mir anders zu sein!“

Was heißt anders sein? Alternativ, verschieden, merkwürdig, unähnlich oder abweichend... Die Auswirkungen können, je nachdem wie die Umgebung das Anderssein auffasst, mehr oder weniger starke Konsequenzen haben für die Person, die abweicht.

Zudem erschwert die Gesellschaft das anders sein. Der Mensch möchte dazu gehören und strebt daher das gleich sein an. Ist es das Ziel angepasst gleich zu sein?

Ein Zitat von M. Thatcher:

„Folge nie der Menge, nur weil Du Angst hast, anders zu sein.“

Ich erlaube mir anders zu sein!



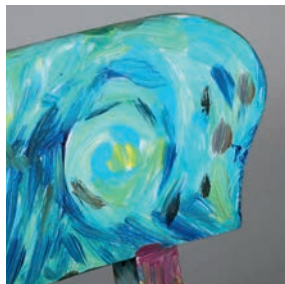
Alfred Grimm

Was ich nicht machen wollte, war mir sofort klar. Ich wollte keinen Stuhl gestalten, den man aus dem täglichen Leben einer Wohnung entnimmt und ihn ästhetisch-anmutend schön und bunt umgestaltet. Meine Sitzgelegenheit sollte stellvertretend das Schicksal seines Benutzers widerspiegeln. Auf einem Sockel erhoben zeigt er kontrastreich die schrecklichen Spuren, den gewaltsamen Eingriff, die zerstörerische Macht, die seinem Besitzer widerfahren sind, plastisch und wirkend auf.



Syrischer Kriegsstuhl

Barbara Grimm



Beim Durchblättern eines Bildbandes mit Werken von Vincent van Gogh fielen mir mehrere Abbildungen auf, in denen Stühle als Bildgegenstand dargestellt waren.

So entwickelte ich die Vorstellung, einen alten Stuhl in der für van Gogh typischen Farbigkeit und in seinem charakteristischen Pinselduktus zu gestalten. Mit den hinzugefügten Attributen wurde daraus „Mein Van-Gogh-Stuhl“.

Mein Van-Gogh-Stuhl



Ingrid Hassmann

Ein Ort, wo das Individuelle sich äußern und Platz nehmen darf, kann ein Park sein. Nicht immer ist es wünschenswert, Gedanken zu teilen, die noch ungeordnet und nicht ausgereift sind.

Die „Parkbank für eine Person“ hat nach der Teilhabe an Glücksmomenten, Wandlung derselben und Verflüchtigung der Realität nichts an Wert verloren – im Gegenteil, hier dürfen Gedanken noch ranken.



Parkbank für eine Person

Rainer Höpken

Diesen abgerockten Sessel entdeckte ich 2017 in einer verlassenen Gartenlaube am Rande der Stadt. Die morbide Idylle des Fundortes regte mich spontan dazu an, eine Fotoserie von kreativen Dinslakenern an diesem Platz zu versuchen. Meinem Aufruf folgten etwa 50 Personen, die alle im Sessel Platz nahmen und den Ort mit persönlichen Gegenständen ergänzten und so zu ihrem Platz machten. „Ein Platz für Alle“ eben! 2018 verwandelte ich dann diesen Sessel in ein Objekt. Er wurde mit Teilen dieser 2017 entstandenen Fotos überzogen und eine besondere dreidimensionale Collage kreativer Dinslakener war geschaffen... Nehmen auch Sie Platz!

Ein Platz für Alle



Dieser „Stuhl“ entstand bereits 2010 für die Ausstellung „SITZPLATZ.2010“. Damals noch mit 4m hohen Beinen an eine Laterne am Altmarkt in Dinslaken gebunden. Leider wurde er einen Tag vor Ausstellungsende mutwillig zerstört und entsorgt. Jetzt 2020 ist er wieder auferstanden ...

Er wurde nach Fotos neu erschaffen, nur diesmal mit den originalen kurzen Beinen, um ihn im Dachboden des Museums unterbringen zu können.

Engel sollten sich setzen ... !

Engelstuhl



Birgit Hüsken-Berg

Das überdimensionierte Pappmacheehuhn soll satirisch ausdrücken, dass auch ein Tier Anspruch auf eine von Menschen geschaffene Sitzgelegenheit erheben könnte.

Huhn auf Bugholzstuhl



Nati Johnen

Die Idee zu dem Objekt kam durch das direkte Umfeld, indem wir uns bewegen – das Ruhrgebiet: Überall, egal, wo wir sind, ist es gemischt, bunt und vielfältig. Egal, ob wir uns im kulinarischen, kulturellen oder politischem Bereich umsehen, wir sind bunt, gemischt und vielfältig. Die unterschiedlichsten Sprachen werden gesprochen und Kulturen gelebt. Nur wenn wir uns die Hände reichen, erleben wir die Vielfalt und die Möglichkeiten, die sich dadurch ergeben.



Ulrich Krahn

„Wenn du deinen Mut verlierst, hast du alles verloren“ Mario Draghi

Beitz, Cromme & Schulz - Middendorf. Sommer - Piech, Winterkorn. Der Leser assoziiert mit diesen historischen Namen sehr verschieden zu Person, Leistung und historischem Beitrag. Was macht den Unterschied aus? Wie berichtet Presse? Der Erfolg krönt, die Abberufung ist ein Schritt zur Seite. Manche leben lange mit der Achterbahn-Situation. Es gilt das Topf-und-Deckel-Prinzip: für die aktuelle Aufgabe die geeignete Führungskraft.

Was ist damit die Eigenschaft für Erfolg?

Wie planbar ist heute die Zukunft?

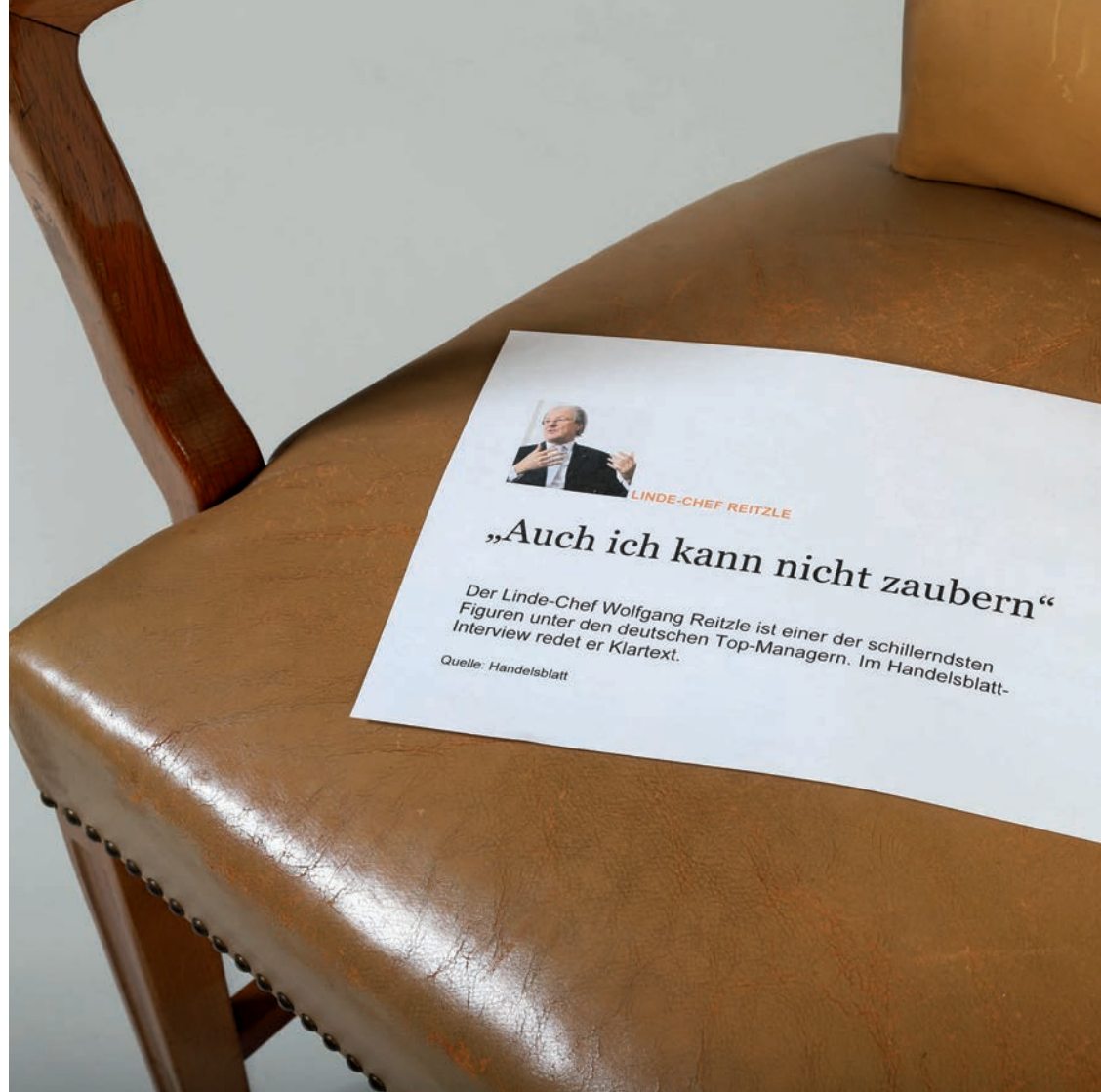
Was machen Führer, wenn die Geführten nicht mehr folgen?

Führung ist mehr als Management. Der **Chef-Sessel 2020** stellt Fragen und regt an. „Friday for future“ - Nachhaltigkeit ist mehr als die Frage eines Labels im Marketing. Es ist eine Herausforderung zur Entscheidung für das Notwendige & Machbare.



„War Alexander der Große allein, als er Persien eroberte?“

Der Chefsessel – Sitzgelegenheit auf der „Achterbahn“



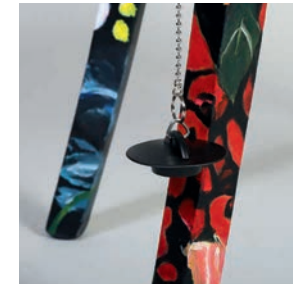
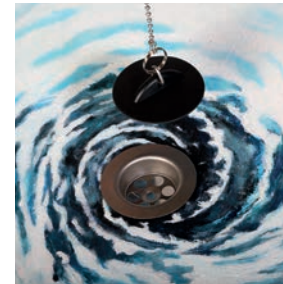
LINDE-CHEF REITZLE

„Auch ich kann nicht zaubern“

Der Linde-Chef Wolfgang Reitzle ist einer der schillerndsten Figuren unter den deutschen Top-Managern. Im Handelsblatt-Interview redet er Klartext.

Quelle: Handelsblatt

Gilla Lämmerzahl-Engasser



Setzt den Stopfen

MO

Was ist der Stuhlgang?

Ist es die Art des Stuhles zu gehen?

--- die Strecke von Punkt X zum Stuhl?

--- die Beschaffenheit dieser Strecke? Pflaster-, Asphalt-, Waldweg, Tunnel ---

Ist es die Zeit, die es braucht, die Abfallstoffe des Stoffwechsels auszuscheiden?

--- das ausgeschiedene Produkt? --- im herkömmlichen Sprachgebrauch der Stuhl.

Der Begriff „Stuhlgang“ wurde in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts geprägt, als die feineren Herrschaften während der Nacht nicht mehr auf den Donnerbalken wollten und sich einen Stuhl mit eingebautem Nachttopf ins Schlafgemach stellen ließen.



Ein ganz normaler Stuhlgang



Martina Mühlen

Die fleißigen Honigbienen,
sie fliegen durch Feld und Flur
und schenken uns ihren Honig
pur.

So schützen wir das Bienen-
haus, aus dem sie fliegen ein
und aus.

Wir alle haben unsere Freude
dran, was ein Bienchen alles
leisten kann.

Drum halte ein und hör ihr
Summen wieder, hab keine
Angst und lass dich einfach
auf Ihnen nieder.



Honeybee



Der zarte Schmetterling,
er fliegt leise mit dem Wind
und flattert von Blüte zu Blüte
geschwind.

Mit einem Lächeln im Gesicht
bleiben wir stehen, um uns
das Schauspiel der Natur
anzusehen.

Diese zarte Farbenpracht ist
ein Traum, schützen wir seinen
Lebensraum.

So kommen sie zum Flieger
immer wieder, komm zur Ruh
und setz Dich einfach auf ihnen
nieder.

Butterfly



Silke Noltenhans

Ein Stuhl mutiert zum kuriosen Insekt, als Symbol für die unendlichen Möglichkeiten der Kunst, aber auch der Natur. Mit dem Ziel die eigene Existenz zu sichern, passt sich das Wesen stets den Gegebenheiten an und lässt größere Vielfalt entstehen. Insekten sind wahrlich Wundertiere, die Unglaubliches als Individuum, aber vor allem als lebender Organismus mit Vielen leisten - als Bienen, Kolonie oder Schwarm. So geht der Wissenschaftler staunend und fasziniert durch die Welt, aber auch der Künstler ist durch seine ganz eigene Sicht stets auf Entdeckungstour. Fazit: „Ohne Insekten hungert der Körper! Ohne Kunst hungert die Seele!“

Sitz! Platz!



Dieser Stuhl ist eine humorige Hommage an Menschen, die an eine „gute“ Erziehung glauben, sowohl bei Kindern als auch bei Hunden. Bei beiden ist eine liebevolle und konsequente Erziehung das A und O! Das erleichtert erheblich das gesellschaftliche Zusammenleben. Es gibt viele Gemeinsamkeiten zwischen der Kinder- und Hunderziehung, aber auch kuriose Auswüchse bei einer vermenschlichten Beziehung zum Hund und menschlicher Bequemlichkeit.

Insectum curiosum

Ursula Oehl

Die geschwungene Verbindung

Durch Kunst, zwischen Mensch und Natur.

Suchen, sehen, finden, wahrnehmen, wertschätzen.

Die Natur schützen, die Natur braucht uns nicht, aber WIR die Natur.

Sie ist das Elixier des LEBENS.

Silla colorida



Antje Paselk

Ihr kommt von weit her.

Ihr seid einen langen Weg gegangen – einen Weg voller Gefahren und Entbehrungen.

Ihr seid müde - bitte nehmt Platz...



Bitte nehmt Platz...?

Elke Rahn

Umweltschutz, Natur und schonender Umgang mit den Ressourcen, sind Themen, die Friedensreich Hundertwassers Schaffen stark prägten. Seine Leidenschaft für das Thema „der Kreislauf zwischen Vergehen und Werden“ ließ in seinen Vorstellungen idealerweise keine Abfälle entstehen. Ein Ideal, welches heute kaum mehr zu erreichen ist, aber Achtsamkeit für dieses Thema, kann schon etwas bewirken.



Hundertwasserstuhl

Was wäre wohl, würden die Menschen aus einer anderen Perspektive blicken?
Was würde ein Tausch zwischen Lebensraum Mensch und Lebensraum Fisch auslösen?
Gäbe es eine Veränderung, was den Umgang mit der Natur, den Meeren und der gesamten Umwelt betrifft?



Blick aus einer anderen Perspektive

Gabriele Scholz

Schneekönigin – Tautropfen – Eiszapfen – Glasglocke – Helikoptereltern –
Herz aus Stein – Perspektivlosigkeit – Glimmer – Glitzer – Glitter

Stacheldraht – Grenze – Stacheldraht – Grenze – Stacheldraht

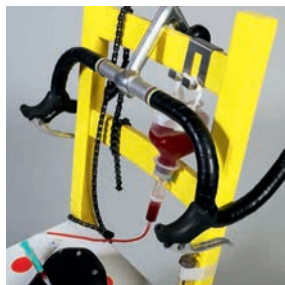
Rohstoffraubbau – Chemiegifte – Plastikmüll – Schleppnetze – Überschwemmung –
Dürre – Brände – Armut – Hunger – Krieg – Blutstropfen



Eisprinzessinnenstuhl

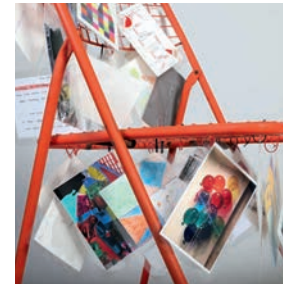
Remo Schyroki

Ein Stuhl zum Aussitzen der Dopingproblematik im Profi-Radsport, dargestellt am Beispiel der „Tour de France“.



Barbara Spiekermann-Horn

Gesammelte Gedanken zum Thema „gestern, heute, morgen – auch in der Kunst“.
Rückblick und Ausblick auf Veränderungen und Entwicklungen von:
Pegga, Hannah, Judith, Hans-Josef, Sigrun, Anne, Dennis, Stephan, Gina, Alexander,
Thomas, Birgit, Nils, Sören, Stephan, Zwiesel, Luise, Janni, Hannah, Marc, Lukas,
Laura, Imke, Fussel, Anne, Günther, Michael, Ursula und Barbara



Heike Terbeck

Der Sitzplatz

- als Sitzplatz bezeichnet man eine Fläche, die ein Lebewesen am „Gesäß sitzend“ oder ein Vogel „aufsitzend“ in Beschlag nehmen kann
- seinen Sitzplatz in der Nähe wichtiger Menschen einnehmen zu dürfen, wird oft als Privileg gesehen
- man kann einem Stehenden seinen Sitzplatz anbieten
- Sitzplätze sind meist teurer als Stehplätze
- es gibt Leute, die wollen lieber einen Stehplatz in der 1. Klasse als einen Sitzplatz in der 3. (Tucholsky)
- das Wort „Sitzplatz“ ist für Hunde sehr verwirrend
- bei einer Urteilsverkündung erhebt man sich vom Sitzplatz
- Herrschende haben einen Sitzplatz – Dienende stehen
- Sitzplätze kann man reservieren

- mein Sitzplatz soll einfach nur einladen

Fels in der Brandung



Monika Tiedemann

Mein Wohlbefinden ist abhängig von der Kraft der Bäume:
sie schenken mir die Luft zum Atmen,
aus ihren Körpern habe ich mein Haus gebaut,
sind meine Möbel geformt,
sind meine Kunstwerke entstanden...

Sie sind vollkommen.

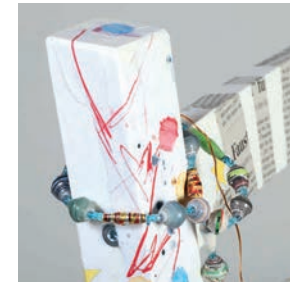


Luftiges



Karen van den Busch

! Kultur pur !
Nimm Platz auf einer
geballten Ladung Kultur!
Lass Sie auf dich wirken!
Sie macht das Leben bunt!



Petra Vanscheidt

Das Ortswappen von Wiesbaden-Igstadt ist das Abbild des alten Gerichtssiegels.
Es zeigt in der Mitte ein stilisiertes „J“ und links daneben eine Ähre.
Walking chair hat seinen Stuhl-Gang hinter sich.



Jutta Warbruck

Recycling oder Upcycling war der Gedanke... alte Hosen und ein abgewetzter Balkonsessel trafen auf einander... und entstanden ist der praktische Fernsehsessel mit vielen Taschen für Handy, Fernbedienung, Zigaretten und Feuerzeug oder andere Kleinigkeiten. Einfach form-schön und praktisch.

Der robuste Stoff wurde fürs „drauf setzen“ entwickelt und findet weiterhin genau darin seine Anwendung. Der Sessel war zwar nicht mehr ganz heile aber überaus stabil und ist es durch die Umarbeitung auch geblieben. Sozusagen eine win-win Situation für Sessel und Hosenstoff.

Win-Win



Halb gemalt, halb angezogen wird der Klappstuhl zu einer Erinnerung an eine sitzende Person

angezogen



Bettina Wolf

Schlangen gelten seit Menschengedenken als Symbol für Heimtücke. Leise, unsichtbar und unvermittelt verspritzen sie ihr Gift. Sie lähmen ihre Opfer und haben so leichtes Spiel mit ihnen. Schlangen sprechen sprichwörtlich mit gespaltener Zunge. Sie arbeiten im Verborgenen um dann im richtigen Moment erbarmungslos zuzuschlagen.

Das Objekt „Schlangengrube“ symbolisiert die schleichende und zunehmende Infiltration der Gesellschaft mit dem Gift des Populismus, des Hasses und der Spaltung. Diese Infiltration geschieht vielfältig: versteckt und hinterhältig wie die Schlange Kaa im Dschungelbuch oder offen aggressiv und zerstörerisch wie eine Hydra. Infiziert mit dem Gift fallen demokratische und humanitäre Werte, an ihre Stelle treten Ausgrenzung und Faschismus.

Ursula Brummundt / Barbara Spiekermann-Horn

Weltmeere, Überfischung, Netz, Flucht, Überleben, Schwimmen,
Blau, Davonkommen, Schwarm, Tanzen, Maschen...

Ein Tanz durch die Maschen in die Freiheit.



Fang mich doch II



Der KulturKreis Dinslaken e. V.
dankt besonders dem
Museumsteam (Edith Bein,
Ruth Bojarra, Barbara Grimm,
Gilla Lämmerzahl-Engasser,
Gabriele Scholz, Magdalene
Schwan-Storost, Barbara
Spiekermann-Horn) für Planung,
Aufbau und Organisation.

Ein weiterer großer Dank für
die Unterstützung geht an
Dr. Peter Theißen, Leiter des
Museums Voswinkelshof.

Herausgeber:
KulturKreis Dinslaken e. V.
Reshover Weg 15
46562 Voerde
Telefon: 0 28 55 - 9 27 43
www.kulturkreis-dinslaken.com

Fotografie:
Martin Büttner

Gestaltung:
Barbara Spiekermann-Horn
www.sh-design.info
Anne Graute-Otte
www.otte-grafikdesign.de

Museum Voswinkelshof
Elmar-Sierp-Platz 6
46535 Dinslaken

Öffnungszeiten:
dienstags bis sonntags
von 14 bis 18 Uhr

Der Eintritt ist frei.